

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 113 (1987)  
**Heft:** 23: 200 Tourismus in der Schweiz  
  
**Artikel:** Solvente per colori  
**Autor:** Stoll, Ted  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-614423>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

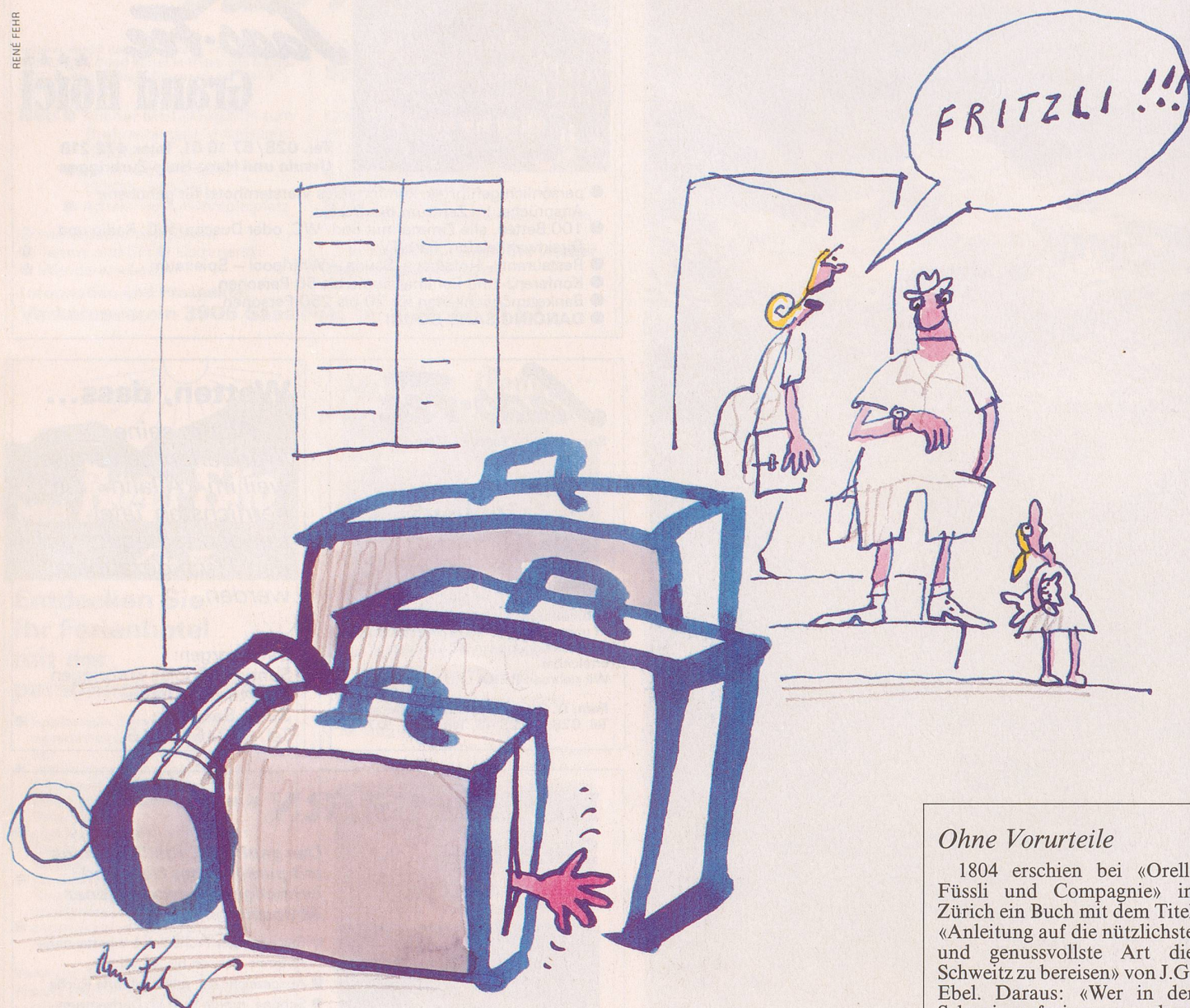
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





### Solvente per colori

Es ist ein schöner Frühlingstag am Lago di Lugano. Der Himmel ist blau, die Magnolien blühen. Am Nudistenstrand streicht der Maler die Sitzbänkelein an, eines nach dem andern. Das erste ist schon fertig gemalt, darum hängt dort eine Tafel mit der Aufschrift «pittura». Mit dem zweiten Bänkelein ist der Maler gerade beschäftigt.

Da setzt sich ein Tedesco auf das dritte Bänkelein, schreit «Sch ...» und rennt zum See. Was ist passiert? «Solvente per colori», sagt der Maler ... Abtaugpaste! Ted Stoll

### Nachtruhe garantiert

Dass Kuhglocken die aus der Stadt aufs Land gezogenen Anwohner stören, davon hat man schon gehört. Feriengäste in Vitznau am Vierwaldstättersee beschwerten sich aber über Schlafstörungen, verursacht durch die nächtlichen Stundenschläge der katholischen Kirche. Die Vitznauer Kirchgemeindeversammlung hat nun mit 42 zu 14 Stimmen beschlossen, das Schlagwerk ihrer Kirche von 22 Uhr bis morgens 6 Uhr zu unterbrechen. Die notwendigen Installationsarbeiten kosten 8000 Franken, wobei sich den Hotelbetrieben

und dem Kurverein nahestehende Kreise mit 3000 Franken an den Kosten beteiligen sollen. So bleibt immerhin die Kirche im Dorf, und der von Schlafstörungen geplagte Kurgast muss sich keinen andern Ferienort suchen. Ob dieser Akt christlicher Nächstenliebe publizistisch (Hotelprospekt!) ausgeschlachtet werden soll, ist noch offen. Möglicherweise sind aber bereits Werbetexter auf der Suche nach süffigen Slogans, denn es ist ja nicht verboten, aus seinen Vorteilen Kapital zu schlagen, zumal man bereits Auslagen gehabt hat. Wie wär's mit dem Versprechen «glockenlos glückliche Erholung»?

Peter Weingartner

### Ohne Vorurteile

1804 erschien bei «Orell, Füssli und Compagnie» in Zürich ein Buch mit dem Titel «Anleitung auf die nützlichste und genussvollste Art die Schweiz zu bereisen» von J.G. Ebel. Daraus: «Wer in der Schweiz auf eine angenehme und nützliche Art reisen will, der lasse alle Vorurtheile des Ranges und Standes, allen Stolz und alle Forderungen der Eitelkeit zu Hause und bringe bloss den Menschen mit. Wer dies thut, wer jeden, dem man auf seinen Wegen begegnet, und überhaupt alle Welt, freundlich grüsst, vertraulich mit den Leuten sich ins Gespräch einlässt, ihre neugierigen Fragen natürlich beantwortet, und in seinem ganzen Betragen fühlen lässt, dass man nichts weiter seyn will, als was der andre ist, Mensch, so wird man in den Schweizern so viel Güte, Herzlichkeit, Treue, Biederkeit und wahrhafte Dienstgeflissenheit mit der höchsten Natürlichkeit verbunden finden, als gewiss bey keiner andern Nation Europa's.»

W. Wermut